

den; es kam so zu heftigen Unruhen in Sparta, und man entsagte dem Bündnisse mit dem achäischen Bunde. Zu gleicher Zeit bat man Rom um Beistand. Auch suchte dieß durch Abgeordnete den Frieden zu vermitteln, aber Philopoimenen, der jetzt abermalige Oberfeldherr, wartete das Ende der Unterhandlungen deßhalb nicht ab, sondern erschien mit seinem Heere alsbald vor Sparta. „Ich werde euch wohl zu züchtigen wissen,“ ließ er diesen hineinsagen, „wenn ihr mir nicht sogleich die Unruhstifter zur Untersuchung und Bestrafung ausliefert.“ Es geschah, und Philopoimenen ließ — man denke — drei und siebenzig dieser Spartaner hinrichten. Dadurch in Furcht gesetzt, übergaben die Spartaner die Stadt, wie Philopoimenen nun verlangte, welcher dieselbe nun mit einer Strenge behandelte, als wäre sie mit Sturm eingenommen worden. Er befahl, ihre Mauern niederzureißen, die Gesetze Lykurgs abzuschaffen, und noch andre ihnen harte Leistungen. Und Rom's Senat? — der erkannte diese Behandlung Sparta's zwar für unbillig und grausam, äußerte jedoch, daß er kein Recht habe, dagegen mit Gewalt zu verfahren; doch wußte es derselbe späterhin dahin zu bringen, daß der achäische Bund Sparta als unabhängigen Staat wieder zu sich aufnahm.